



Grundschule Lamspringe



Schulprogramm

Ahornallee 20 31195 Lamspringe
Tel.: 05183/1393 Fax: 05183/956978
e-Mail: Sekretariat@Grundschule-Lamspringe.de
homepage: www.grundschule-lamspringe.de

Stand: April 2016

1. Baustein: Wer wir sind...

Im Schuljahr 2007/2008 wurde seitens des Kollegiums und der Elternvertretung ein Schulprogramm erstellt, in dem eine gründliche Bestandsaufnahme der Stärken und Schwächen unserer Schule vorgenommen wurde. Außerdem wurden ein Leitbild, pädagogische Leitsätze sowie Entwicklungsziele formuliert.

Zwischenzeitlich sind einige Jahre ins Land gegangen und Arbeitsbereiche unserer Schule sind neu strukturiert worden. Entsprechend wird mit dieser Ausarbeitung das Schulprogramm hinsichtlich der Veränderungen und neu differenzierten Zielsetzungen aktualisiert.

Mit dem 2. Halbjahr 2015/2016 ist eine Sprachlernklasse für Flüchtlingskinder eingerichtet worden. Diese Sprachlernklasse wird von 5 Kindern im Grundschulalter sowie von 6 Kindern des 5. und 6. Schuljahrgangs der Oberschule Lamspringe besucht. Diesbezüglich gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen beiden Schulen. Von den Kindern sind 5 Kinder nicht alphabetisiert. Die Führung einer Sprachlernklasse wird immer für ein Schulhalbjahr genehmigt und muss halbjährlich neu beantragt werden. Sollte die Sprachlernklasse nicht weitergeführt werden dürfen, besuchen diese Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Herkunftssprache altersgemäß eine unserer Jahrgangsklassen. Um den spezifischen Anforderungen gerecht zu werden, die für jede Lehrkraft gegeben sind, wenn sie Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache und mit unzureichenden Deutsch-Kenntnissen unterrichten soll, wird eine schulinterne Fortbildung für das Kollegium zum Themenbereich „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) vorbereitet.

Gegenwärtig (Febr. 2016) wird unsere Schule von 192 Schülerinnen und Schülern besucht, die sich wie folgt auf die verschiedenen Schuljahrgänge verteilen:

1. Schuljahrgang	-	44 Kinder	-	2 Klassen,
2. Schuljahrgang	-	40 Kinder	-	2 Klassen,
3. Schuljahrgang	-	54 Kinder	-	3 Klassen,
4. Schuljahrgang	-	42 Kinder	-	2 Klassen und
Sprachlernkl.	-	11 Kinder,	-	5 Kinder im Grundschulalter, von denen 4 nicht alphabetisiert sind und 6 Kinder des 5. + 6. Schuljahrgangs der OBS Lamspringe.

Es ist davon auszugehen, dass wir ab dem Schuljahr 2017/2018 in allen Schuljahrgängen zweizügig sein werden.

Unsere Schülerinnen und Schüler werden aktuell von 11 Lehrkräften und 2 Lehrkräften im Vorbereitungsdienst unterrichtet. Nachdem das Kollegium an Fortbildungen zum kooperativen Lernen teilgenommen hat, werden viele Unterrichtsstunden nach diesem pädagogischen Konzept gestaltet. Die Kooperation in den Klassen wird durch eine intensive kollegiale Kooperation ergänzt. In allen Fächern arbeiten die Kolleginnen und Kollegen in den Jahrgangsstufen hinsichtlich der Unterrichtsplanungen und Leistungsfeststellungen intensiv zusammen. Durch die Präsenzzeiten (montags von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr) ist der zeitliche Rahmen für die notwendigen Gespräche gegeben. Einmal jährlich wird den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zu kollegialen Hospitationen gegeben. Pädagogischer Schwerpunkt dieser Hospitationen sollte die Umsetzung kooperativer Lernformen sein.

Unser Kollegium wird aus schulorganisatorischen Gründen derzeit nur durch eine Förderschullehrkraft, Frau Sickfeld-Mathiebe, ergänzt. Wir hoffen, dass ab dem Schuljahr 2016/2017 unser Bedarf an insgesamt 28 Förderschullehrerstunden wieder durch Förderschullehrkräfte gedeckt werden kann. Förderschullehrkräfte beraten im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung / Inklusion in unserer Schule die Kolleginnen und Kollegen bei der Gestaltung von Fördermaßnahmen für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und führen auch Fördermaßnahmen in Kleingruppen durch. Die Zusammenarbeit zwischen Grundschul- und Förderschullehrkräften wird im Konzept „Fördern und Fordern“ genauer beschrieben. (vgl. Konzept „Fördern und Fordern“)

Die Forderung nach einer inkludierenden Schule für alle Kinder der Samtgemeinde Lamspringe haben wir bereits seit einigen Jahren umgesetzt. Hierzu wurden Strukturen geschaffen, die die vorschulischen Einrichtungen sowie die Oberschule Lamspringe mit unserer pädagogischen Arbeit vernetzen. Vor der Einschulung ermitteln wir anhand der Beobachtungen der Erzieherinnen in den Kindergärten, aus den Erkenntnissen der Einschulungsuntersuchungen sowie aus Gesprächen mit den Eltern einen möglichen Bedarf an besonderer pädagogischer Unterstützung für jedes Kind. So ist uns bereits vor einer Klassenbildung bekannt, bei welchem Kind eine zusätzliche pädagogische Unterstützung erforderlich sein wird. Entsprechend dieser Informationen kann durch unsere Grundschul- und Förderschullehrkräfte frühzeitig und gezielt mit der Förderung eines Kindes begonnen werden.

Bevor Kinder mit einem festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf unsere Schule nach 4 Schuljahren wieder verlassen, wird in einer Förderkommission, an der in der Regel auch eine Lehrkraft der von den Eltern gewünschten weiterführenden Schule teilnimmt, der Rahmen zukünftig notwendiger Fördermaßnahmen besprochen und beschlossen.

Um die strukturellen Voraussetzungen einer Vernetzung unserer Schule mit den vorschulischen Einrichtungen sowie mit der Oberschule Lamspringe zu sichern und zu verbessern, findet im Arbeitskreis „Kindergarten-Grundschule“ und im Arbeitskreis „Inklusion“ der beiden Schulen in Lamspringe ein regelmäßiger Austausch statt.

Vier Kinder erhalten gegenwärtig wegen besonderer Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Schulalltags Unterstützung durch eine Schulbegleiterin bzw. einen Schulbegleiter.

Für einen Vertretungsunterricht stehen uns zwei pädagogische Mitarbeiterinnen zur Verfügung. Um auf größere Stundenausfälle in den Kernfächern an unserer Schule sowie an der Oberschule Lamspringe kurzfristig reagieren zu können, wurde eine Kooperation zur gegenseitigen Vertretung zwischen unseren Schulen geschlossen.

Seit Beginn des Schuljahres 2013/2014 bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern von montags bis donnerstags eine offene Ganztagschule an, die den Schulvormittag um eine Betreuungszeit von 13.15 Uhr bis 15.45 Uhr ergänzt. In der Vormittagsbetreuung von 11.45 Uhr bis 13.15 Uhr und in der Nachmittagsbetreuung von 13.15 Uhr bis 15.45 Uhr wirken neben zwei (zukünftig vier) Lehrkräften sieben pädagogische Mitarbeiterinnen sowie zwei ehrenamtlich tätige Eltern mit. Die Vorgabe des Kultusministeriums zum Einsatz von mind. 60 % an Lehrerstunden im Ganztagsbetrieb soll in den kommenden Schuljahren bei entsprechenden finanziellen Mitteln sukzessive realisiert werden. Auch die Essensausgabe im Ganztagsschulbetrieb wird von ehrenamtlichen Helferinnen realisiert. (vgl. GTS-Konzept)

Regelmäßig werden wir bei Unterrichtsprojekten durch Eltern sowie durch Praktikant(inn)en der Universität Hildesheim und der umliegenden Gymnasien bzw. der BBS Alfeld unterstützt.

Es war in der Vergangenheit ein Anliegen der Eltern und des Kollegiums, die gesunde Ernährung unserer Schülerinnen und Schüler regelmäßig im Schulleben zu thematisieren. So wurde neben entsprechenden Unterrichtsprojekten ein monatliches gesundes Frühstück eingeführt, dass am letzten Freitag eines jeden Monats von wechselnden Klassen mit der engagierten Unterstützung von Eltern angeboten wird.

Neben dem gesunden Frühstück werden an unserer Schule weitere Projekte jährlich angeboten, die die Unterrichtsinhalte zum Teil fächerübergreifend sinnvoll ergänzen:

1. Klassen: **Boiing** - Gewaltpräventionsprojekt der Polizei,
Natur-/Waldprojekt zu unterschiedlichen Themen
2. Klassen: **Boiing** - Gewaltpräventionsprojekt der Polizei,
Abschied, Tod und Trauer - unter Mitwirkung von Hospiz-Vereinen aus Alfeld und Hildesheim,
Natur-/Waldprojekt zu unterschiedlichen Themen
„Obst und Gemüse“ - Landfrauen-Projekt
Brandschutz-Erziehung unter Mitwirkung der FFW Neuhof

3. Klassen: **Ernährungsführerschein**
Besuch der Feuerwehr / Brandschutz-Erziehung unter Mitwirkung der FFW
 Neuhof
Erste-Hilfe-Tag durch Sanitätsschule Oliver Blake
 „Getreide“ - Landfrauen-Projekt
Abschied, Tod und Trauer - unter Mitwirkung von Hospiz-Vereinen aus
 Alfeld und Hildesheim,
Vollino-Turnier
Klassenfahrt
4. Klassen: **„Gewaltprävention, Ich-Stärkung und Gefahren durch das Internet“**
 [konzipiert sowie mehrfach durchgeführt und modifiziert von Frau Markwort
 (Soz.Päd.)]
Radfahrprüfung unter Mitwirkung der Polizei
Fußballturnier f. Mädchen / f. Jungen
Ball-über-die-Schnur-Turnier f. Mädchen / f. Jungen
Biathlon-Turnier (hier nehmen auch einige Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen teil)

Anlässlich der Einschulung unserer neuen Schülerinnen und Schüler findet in jedem Schuljahr ein Einschulungsgottesdienst statt, der durch den Pastor und den Pfarrer der örtlichen Kirchengemeinden ökumenisch gestaltet wird. Ein Schulgottesdienst für alle Schülerinnen und Schüler des aktuellen Schuljahres findet zumeist im 1. Halbjahr eines Schuljahres statt.

Am 17. Okt. 2012 beschloss unsere Gesamtkonferenz und nachfolgend auch unser Schulvorstand, „...dass alle organisatorischen Entscheidungen unserer Schule eine naturnahe und bewegungsfördernde Gestaltung von Unterricht und Schulleben unterstützen sollen.“

Daraufhin wurde in einem ersten Schritt der Sportunterricht für die ersten und zweiten Klassen erweitert. Außerdem entschied das Kollegium, jährlich Bundesjugendspiele und einen „Sport- und Waldtag“ durchzuführen. Bei den „Sport- und Waldtagen“, die erstmals im Sommer 2013 als Projekt umgesetzt wurden, werden neben sportlichen Aktivitäten auch naturkundliche Kenntnisse im nahegelegenen Wald vermittelt.

Nachdem im Herbst 2013 erstmals die sportlichen Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen getestet wurden, erhielten wir aufgrund des erkannten Förderbedarfs die Möglichkeit zusätzliche Sportförderstunden anzubieten, an denen aktuell Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen teilnehmen.

Schon seit einiger Zeit war deutlich, dass unser Schulhof saniert werden muss. Hierzu hat ein Arbeitskreis „Schulhofgestaltung“ über Monate ein Konzept zu einer naturnahen und bewegungsfördernden Umgestaltung entwickelt, das zwischenzeitlich in großen Bereichen realisiert worden ist. Mit einem beispielhaften Arbeitseinsatz haben viele Eltern und Kinder sowie Lehrkräfte einen Schulgarten, ein Gewächshaus, ein offenes Klassenzimmer, einen Baumstamm-Parcour und Kletterstämme aufgebaut bzw. angelegt. Der Schulgarten wird gegenwärtig von Arbeitsgemeinschaften der Ganztagschule betreut. Eine Integration in den Unterricht wird ab dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2015/2016 zunehmend mehr erfolgen. Die Grundpflege und Instandhaltung unseres neugestalteten Schulhofs erfolgt laut Beschluss des Schulelternrates durch „Patenschaften“ eines jeden Schuljahrgangs für einen bestimmten Schulhofbereich. Die Umsetzung soll in Form von Projekttagen stattfinden, zu dem die Klassenelternschaften eingeladen werden. Über notwendige Maßnahmen bzw. Veränderungen entscheidet maßgeblich der Schulelternrat.

Um eine größere Übereinstimmung zwischen dem Kollegium und der Elternschaft hinsichtlich der schulischen Erziehungsarbeit sowie der notwendigen familiären Unterstützung unserer Schülerinnen und Schüler zu erreichen, wird gegenwärtig eine „Schulvereinbarung“ erarbeitet, die von den Gremien bis zum Beginn des Schuljahres 2016/2017 beschlossen werden soll. Diese Schulvereinbarung nimmt Bezug auf unser Leitbild und die damit verbundenen Leitsätze unserer Schule.

2. Baustein: Leitbild

Unsere Schule soll allen Kindern der Samtgemeinde Lamspringe ein Ort des gemeinsamen Lernens sein. Wir wollen mit unserem täglichen Handeln jedem Kind in unserer Schule seinem Leistungsstand angemessene Lernerfolge und die Entwicklung einer starken Persönlichkeit ermöglichen.

In unserer Schule bilden Kinder und alle beteiligten Erwachsenen eine Gemeinschaft, die gekennzeichnet sein soll durch:

- *gegenseitige Achtung,*
- *gegenseitiges Verständnis,*
- *Offenheit und Unvoreingenommenheit,*
- *Zuverlässigkeit,*
- *einen vertrauensvollen Umgang,*
- *gemeinsame Problemlösungen,*
- *gegenseitige Verantwortung.*

Die nachfolgenden Leitsätze skizzieren in wichtigen Teilbereichen des Schullebens unseren Weg zu einer sich stetig verbessernden Schule.

Leitsätze zum Umgang mit unseren Schülerinnen und Schülern

Jedes Kind, das erfolgreich lernen will, braucht

- eine freundliche Lernatmosphäre,*
- die Wahrnehmung seiner Stärken und Schwächen durch Eltern und Lehrende,*
- angemessene Lernanforderungen, die sich erfolgreich bewältigen lassen und*
- eine unmittelbare und konstruktive Rückmeldung auf seine Lernleistungen.*

Wir versuchen im gesamten Schulalltag allen Kindern Geborgenheit und Zuverlässigkeit zu vermitteln.

Wir bemühen uns, vorhandene Ängste und Unsicherheiten abzubauen.

Wir suchen mit den Kindern und Erwachsenen das Gespräch.

Wir achten auf Kinder mit besonderen Belastungen.

Wir beachten individuelle Lernfortschritte und gehen konstruktiv mit Fehlern um.

Wir bemühen uns um jedes Kind, sehen nicht weg und geben nicht auf.

Wir fördern die soziale und ethische Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler.

Wir gehen auf Schülerinteressen ein und versuchen bei den Kindern vielseitig Interessen zu wecken.

Wir fördern durch die Gestaltung des Unterrichts die Entwicklung von Selbstständigkeit und Verantwortungsgefühl bei unseren Schülerinnen und Schülern.

Wir setzen im Unterricht möglichst häufig kooperative Lernformen ein, weil diese ein gemeinsames Lernen fördern.

Wir setzen moderne Medien ein und schaffen Möglichkeiten zum Erwerb einer Medienkompetenz.

Wir wollen für jedes Kind ein solides Fundament für seinen zukünftigen Bildungsweg in einer weiterführenden Schule schaffen.

Leitsätze zum Umgang mit Eltern

Eltern vertrauen uns ihre Kinder mit der Hoffnung an, dass wir ihre Kinder gut und nachhaltig auf einen erfolgreichen Bildungsgang vorbereiten. Diese Hoffnung wird oft begleitet von Fragen, Wünschen, Befürchtungen und in manchen Fällen auch problematischen Lebensphasen. Das Angebot einer Erziehungspartnerschaft an alle Eltern bildet für uns das Fundament einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Familie und Schule.

Wir nehmen die Fragen, Wünsche, Ängste und Probleme der Eltern ernst.

Wir stehen auf Anfrage zeitnah für Gespräche zur Verfügung.

Wir suchen das Gespräch, wenn wir im Lern- oder Entwicklungsprozess eines Kindes Schwierigkeiten sehen.

Wir machen unsere Arbeit und die Leistungsbeurteilung transparent.

Wir gehen mit kritischen Fragen konstruktiv um.

Wir suchen bei erkannten Problemen mit den Eltern gemeinsam nach Lösungen.

Wir informieren Eltern aktuell und umfassend über schulische Belange.

Wir binden Eltern in grundlegende pädagogische Entscheidungen ein.

Wir laden Eltern zu Unterrichtsbesuchen ein und bitten um die Mitwirkung bei Projekten.

Leitsätze zum kollegialen Umgang

An der Gestaltung eines erfolgreichen und konfliktarmen Schulalltags wirken viele Personen mit, die an unserer Schule schon immer zum Kollegium gehören. Wir sehen ein Gelingen unseres Schullebens gerade im guten kollegialen Miteinander begründet. Die Erwartungen an jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter an unserer Schule sollen mit den nachfolgenden Sätzen noch einmal präzisiert werden.

Wir gehen freundlich, persönlich und tolerant miteinander um.

Unsere Zusammenarbeit besteht nicht nur in einem formalen Rahmen.

Wir bilden eine Gemeinschaft.

Unsere Zusammenarbeit darf nicht in Zwänge ausarten, die die pädagogische Arbeit ggf. behindern können oder der eigenen Lehrerpersönlichkeit oder Ansicht deutlich widersprechen.

Wir sind untereinander jederzeit hilfsbereit.

Wir stellen eigenes Arbeitsmaterial zur Verfügung und tauschen Erfahrungen aus.

Wir lösen Konflikte untereinander möglichst auf der persönlichen Ebene und vermeiden Lösungen über formale Wege und Instanzen.

Wir setzen unser sehr gutes Arbeitsklima nicht durch Übersensibilität, Perfektionismus und überhöhte Erwartungen aufs Spiel.

Wir vermeiden Konkurrenzdenken.

Wir integrieren Gäste und zu uns abgeordnete Lehrkräfte in unsere Gemeinschaft.

3. Baustein: Bestandsaufnahme

1. Ergebnisse und Erfolge (z.B. Wettbewerbe)

- a) Im Schuljahr 2014/2015 nahmen erstmalig Schülerinnen und Schüler (Afb III) der 4. Klassen am **Mathematik-Wettbewerb Pangea** teil. Hierbei bereiteten die Aufgabenformate den Kindern deutliche Schwierigkeiten, so dass die Ergebnisse insgesamt unterdurchschnittlich ausfielen. Zukünftig werden Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen mit einer entsprechenden Vorbereitung an diesem Wettbewerb teilnehmen.
- b) Regelmäßig nehmen Schülerinnen und Schüler des 3. und 4. Schuljahrgangs an **Vollino-, Biathlon-, Fußball- und Ball-über-die-Schnur-Turnieren** mit zur Zeit noch durchschnittlichen Ergebnissen teil. Da ein gezieltes Trainieren nur in begrenztem Umfang im Sportunterricht stattfinden kann, sind die Turnierergebnisse nachvollziehbar und völlig angemessen.

2. Lernen und Lehren

- a) **FB des Kollegiums** hinsichtl. **kooperativen Lernens**;
- b) Präsenzzeit montags von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr u. a. zur **Kooperation der Lehrkräfte eines Faches in einem Jahrgang** bezüglich Unterrichtsplanung, Leistungsmessung etc.;
- c) **Förderband nach Afb I bis III** wöchentl. wechselnd in der 5. Ustd. in Deutsch u. Mathematik im 3. und 4. Schuljahrgang;
- d) **Zusammenarbeit mit Kitas und OBS Lamspringe** zur schlüssigen Förderung von Kindern mit sonderpäd. Unterstützungsbedarf;
- e) **vorschulische Projekte mit den neuen Lernanfängern** (u. a. Lesevormittag, gemeinsamer Unterricht (2x))
- f) **FB von Kolleginnen und Kollegen** in den Bereichen DaZ, Sport und RU,

3. Schulkultur (z.B. Rituale)

- a) Schülerbücherei (wechselnde Klassen)
- b) Hofdienst + Pausenspiel-Ausleihe (wechselnde Klassen)
- c) Klassensprecher-Treffen (mind. 1x pro Monat)
- d) Streitschlichter (wechselnde Klassen)
- e) Frühsport-Angebot (7.45 Uhr - ca. 8.10 Uhr)
- f) „Gesundes Frühstück“ (monatl. m. wechselnden Klassen)
- g) wöchentliche Unterrichtsstunde „soziales Lernen“ in allen Klassen
- h) schulinternes Fußball-Turnier der 3. + 4. Klassen durch die Schülerinnen und Schüler verantwortlich organisiert

4. Schulmanagement (z.B. Verantwortlichkeiten)

- a) wöchentliche Dienstbesprechungen bzw. Besprechungszeiten in einer verbindlichen Präsenzzeit aller Lehrkräfte und Lehramtswärter- bzw. Lehramtsanwärterinnen
- b) Fako-Leitung mit klarer Zuständigkeit;
- c) Konzept-Zuständigkeiten zur Aktualisierung und ggf. Ergänzung;
- d) Transparenz durch Beteiligung aller Gremien, vollständige Protokollführung über alle Sitzungen bzw. Gespräche und eine übersichtliche Beschlussammlung;

5. Lehrerprofessionalität

- a) kooperative, fachbezogene Zusammenarbeit aller Lehrkräfte auf Jahrgangsstufen;
- b) Weiterleitung fachspez. und allgemeiner Weiterbildungsangebote per Umlauf;
- c) umfassende Betreuung von Lehramtsanwärterinnen bzw. -anwärtern in der 2. Ausbildungsphase
- d) jährliche Unterrichtsberatungen und Mitarb.gespräche durch die SchL;
- e) jährliche kolleg. Hospitationen u. a. zum Schwerpkt. koop. Lernen;
- f) Weiterleitung von FB-Angeboten durch die Fako-Ltg.;
- g) Teilnahme des Kollegiums an der FB „Inklusive Schule“ in den Schuljahren 2015/2016 bis 2017/2018;

6. Ziele und Strategien der Schulentwicklung (z.B. Schulprogrammentwicklung)

- a) Laut Beschluss unserer schulischen Gremien nehmen unsere 3. Klassen bei den **Vergleichsarbeiten VERA** nur am Lesetest teil. Die Ergebnisse des Schuljahrs 2014/2015 zeigten zu den vorangegangenen Jahren eine Verschiebung von den Kompetenzstufen* 4 und 5 hin zu den Stufen 2 und 3. In einer Erörterung der Ergebnisse wurde deutlich, dass diese Verschiebung auf die Schwerpunktbildung des Unterrichts (vermehrte Anwendung der Schriftsprache) zu rückzuführen war. In der mittelfristigen Stoffverteilung wurde der Lernbereich Lesen daraufhin stärker berücksichtigt.

Ein Vergleich der Bereiche Mathematik und Deutsch (Schreiben) mittels der VERA-Versionen erscheint den Fakos der beiden Fächer hinsichtlich der curricularen Vorgaben unterrichtsfern. Um einen Leistungsvergleich auch in diesen Bereichen zu erhalten, ist beabsichtigt, mit anderen Grundschulen im 3. Schuljahrgang vergleichende Arbeiten durchzuführen.

*(Stufe 1: Eindeutig angegebene Einzelinformationen werden identifiziert.

Stufe 2: Benachbarte Informationen werden miteinander verknüpft.

Stufe 3: Im Text verstreute Informationen werden miteinander verknüpft.

Stufe 4: Die für die Herstellung von Zusammenhängen auf der Ebene des Textes wesentlichen Aspekte werden erfasst.

Stufe 5: Auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen werden selbstständig begründet.)

- b) **Rückmeldungen weiterführender Schulen** haben wir bisher von der Oberschule Lamspringe, der Realschule und dem Gymnasium Alfeld erhalten. Alle Schülerinnen und Schüler, die eine der genannten Schulen besuchen, haben im 5. und 6. Schuljahrgang durchschnittliche oder bessere Noten erzielt. Der Schulerfolg dieser Schülerinnen und Schüler entsprach nahezu vollständig den Leistungsprognosen unserer Lehrkräfte. Zu einer Klassenwiederholung bzw. einem Schulwechsel ist es nicht gekommen.

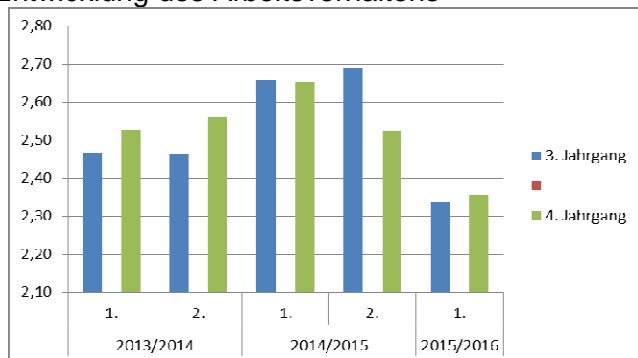
- c) Im Schuljahr 2013/2014 gab es keine **Nichtversetzungen**. 6 Kinder wiederholten auf Antrag der Eltern im Schuljahr 2014/2015 eine Klasse. Letztendlich wäre es bei diesen Kinder aller Voraussicht nach am Schuljahresende zu einer Nichtversetzung gekommen. Es besteht ein Konsens im Kollegium, dass einer Klassenwiederholung auf Antrag der Eltern nur zuzustimmen ist, wenn diese Wiederholung auch erfolversprechend erscheint.

Eine Auswertung der Halbjahresnoten aller Schülerinnen und Schüler des 3. und 4. Schuljahrgangs in den Kernfächern zeigte keine Auffälligkeiten im Gesamtleistungsbild (s. u.).

Demnach lässt sich der deutliche Leistungsunterschied einzelner Schülerinnen und Schüler zum Gesamtleistungsstand des Jahrgangs nur durch Unterschiede in der individuellen Förderung erklären. Daraus ergibt sich das Ziel, nicht nur die Gesamtleistungen eines Schuljahrgangs, sondern auch die Effizienz von individuellen Fördermaßnahmen zu beurteilen.

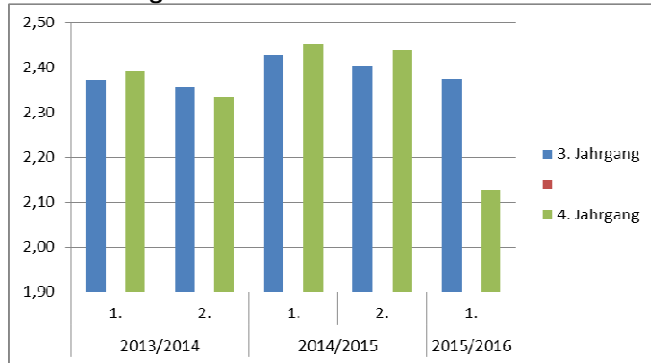
- d) **Arbeits- und Sozialverhalten im 3. und 4. Schuljahrgang**

Entwicklung des Arbeitsverhaltens



Das Schaubild verdeutlicht die Entwicklung des Arbeitsverhaltens in unseren 3. und 4. Klassen in den letzten Schulhalbjahren. Die Leistungen im Arbeitsverhalten schwanken um max. 0,6 Notenpunkte und liegen zwischen den Stufen „b“ (...entspricht den Erwartungen in vollem Umfang...) und „c“ (...entspricht den Erwartungen...).

Entwicklung des Sozialverhaltens



Auch aus diesem Schaubild wird ersichtlich, dass die Leistungen im Sozialverhalten sich zwischen „b“ und „c“ bewegen.

Damit besteht in diesen beiden Lernbereichen über die gegebenen Lernangebote hinaus in den 3. und 4. Klassen kein weiterer Handlungsbedarf.

Es bleibt aber überlegenswert, ob nicht jedes Schuljahr in den Stunden des sozialen Lernens mit einem „Training“ grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten im Arbeits- und Sozialverhalten beginnen sollte. Dies wäre für die neuen Erstklässler eine deutliche Orientierungshilfe und für die übrigen Klassen eine sicherlich sinnvolle Wiederholung von bekannten Lern- und Verhaltensanforderungen.

e) Durchschnittsnoten in den Kernfächern des 3. + 4. Schuljahrgangs

	2013/2014		2014/2015		2015/2016
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr
3. Klassen					
Deutsch	2,7	2,6	2,6	2,8	2,3
Mathematik	2,3	2,4	2,4	2,8	2,1
Sachunterr.	2,3	2,2	2,8	2,5	2,2

4. Klassen	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr	2. Halbjahr	1. Halbjahr
Deutsch	2,9	2,8	2,7	2,6	2,9
Mathematik	2,8	2,9	2,6	2,5	2,9
Sachunterr.	2,6	2,4	2,5	2,2	2,6
Englisch	2,4	2,3	2,4	2,4	2,4

Bei der Interpretation der Durchschnittsnoten ist zu beachten, dass Tests und Klassenarbeiten in der Regel klassenübergreifend geschrieben werden. Somit sind die Klassen untereinander vergleichbar, denn die Leistungsanforderungen und Bewertungskriterien gelten für alle Kinder eines Schuljahrgangs gleichermaßen.

Bedeutsame Unterschiede zwischen den Klassenleistungen bestanden bisher nicht. Die Leistungen bewegen sich, wie aus den Tabellen ersichtlich, für die Jahrgangsstufen zwischen guten und befriedigenden Gesamtergebnissen.

Ab dem Frühjahr 2014 wurden im Verlauf mehrerer Monate **Umfragen zur Schul- und Unterrichtsqualität** unter der Eltern- und der Schülerschaft durchgeführt. Die Fragebögen wurden im Schulvorstand erörtert und beschlossen. In allen Teilaspekten erreichten wir eine Zustimmung bzw. Akzeptanz zwischen 70 – 80 %. Kritisch bewertet wurde lediglich unser Schulhof, was sich sicherlich darauf zurückführen lässt, dass zum Zeitpunkt der Umfrage bereits konkret die Umgestaltung des Außengeländes geplant wurde.

In einer weiteren Umfrage wurden Daten zur **Arbeitszufriedenheit aller Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** ermittelt. Auch hier lag die Zustimmung bei ca. 80 %. Angemerkt wurde seitens der Lehrkräfte in einer Umfrage zu **Fortbildungen** vom Mai 2010, dass die Informationen über Fortbildungsangebote nicht ausreichend seien. Deshalb werden grundschulrelevante und übergreifende Fortbildungsangebote nun mittels Umlauf bzw. über die Fachkonferenzleitungen bekannt gemacht.

4. Baustein: Entwicklungsschwerpunkte und –ziele

1. Entsprechend der o.g. Beschlüsse unserer Gremien zu einer bewegungsförderlichen und naturnahen Ausrichtung unseres Schullebens sollen die „Wald-/Sporttage“, die Projektstage zur Schulhofpatenschaft sowie die Arbeit im Schulgarten im Verlauf des Schuljahres 2016/17 durch die Fachkonferenzen in den entsprechenden Arbeitsplänen verankert werden.
[vgl. S. 4 / [Bezug QR ...](#)]
2. Der von uns angestrebte Leistungsvergleich unseres 3. Jahrgangs in den Fächern Deutsch und Mathematik (als Ersatz für VERA), soll durch eine gezielte Einladung von Fachkolleginnen und –kollegen aus Grundschulen des Schulaufsichtsbereichs HOL 2f im 1. Halbjahr 2016/2017 initiiert werden. Ein erstes Treffen soll bis Okt. 2016 erfolgt sein, damit erste vergleichende Arbeiten bis zu den Osterferien 2017 möglich sind.
[vgl. Pkt. 6. a) / [Bezug QR ...](#)]
3. Am 12.06.2015 fand eine **schulinterne Lehrerfortbildung** in unserer Schule statt, bei der der *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen* vorgestellt wurde. In Arbeitsgruppen wurde nachfolgend zu den Bereichen *Lehren und Lernen* sowie *Bildungsangebote und Anforderungen* der Ist-Stand unserer Schule analysiert. In einem zweiten Schritt wurden Perspektiven für eine Weiterarbeit in den genannten Bereichen aufgezeigt, die in den wesentlichen Punkten nachfolgend aufgelistet sind:

	Bezug zum OR*	Anm.
Überprüfung der prozessbezogenen Kompetenzen und Abstimmung mit fachbezogenen Kompetenzen (hierzu: im Sachunterricht versch. Methoden ausprobieren, Experimente, handlungsbezogen arbeiten ...)	2.1.1	Fakos
Afb II + III: verstärktes eigenverantwortl. Arbeiten im Förderunterricht; Afb I : basale Fähigkeiten und Fertigkeiten in Deutsch und Mathematik fördern; - Überprüfung der Effizienz der Fördermaßnahmen;	2.1.2	Fakos D + M
zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung: - gemeinsames Besprechen in Klassenkonferenzen im Herbst und im Frühjahr inkl. Förderpläne und Nachteilsausgleich f. einzelne Kinder; - zeitnah sollen Elternsprechtage stattfinden, bei denen die ILE-Bögen die Gesprächsgrundlage bilden sollen;	2.3.2	seit 2015 umgesetzt
- Entwicklung eines Schülerreflexionsbogens für 3. und 4. Klassen (einen Vorschlag „Selbsteinschätzung“ gibt es schon) - Einführung eines Schüler-Rückmeldungsgesprächs – Pflichten f. Schüler und Lehrer – im Vorfeld eines Elternsprechtags; - Kommunikation zw. Schülern und Lehrkräften auf positive Aspekte umstellen, Fortschritte benennen und damit Motivation fördern (auf Grundlage der LENI);	2.3.3	Projektplan B

* Bezug zum Orientierungsrahmen Schulqualität

4. Mit einer schulinternen Fortbildung aller Lehrkräfte zum Bereich DaZ soll ein gemeinsamer Kenntnisstand erreicht werden, der ein Fördern aller Schülerinnen und Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache in allen Fächern ermöglicht. Diese Fortbildung kommt dabei sicherlich auch jenen Kindern zugute, die noch nicht über eine angemessene Vertrautheit mit der Bildungssprache verfügen. Diese Fortbildung(sreihe) soll nach Absprache mit unserem Kompetenzzentrum möglichst im 1. Halbjahr 2016/2017 beginnen. [Bezug QR ...](#)

5. Zu Beginn eines jeden Schuljahres sollen alle Schülerinnen und Schüler in den Stunden des sozialen Lernens grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten im Arbeits- und Sozialverhalten erlernen und einüben. Hierdurch werden die diesbezüglichen Anforderungen und Erwartungen der Schule allen Kinder transparent und nachvollziehbar dargestellt. (vgl. S. 11 / **Bezug QR ...**

5. Baustein: Maßnahmenplan

Arbeitsplan - Projektbeschreibung A			
Projektname	Leistungsvergleich in Deutsch und Mathematik mit anderen Grundschulen		
Projektdauer	2016/2017		
Zielgruppe	3. Schuljahrgang		
Projektleiter/in	Fachkonf.leitg. Deutsch und Mathematik		
Mitglieder der Projektgruppe	Fachkonferenzen Deutsch und Mathematik		
Projektziel („smart“)	Die von VERA angebotenen Vergleichsarbeiten entsprechen aus Sicht unserer Fach-Lehrkräfte nicht den Arbeitsplänen und dem Unterrichtsmaterial. Es ist daher sinnvoll, eine andere Form des Leistungsvergleichs anzustreben. Treffen mit interessierten Fachkolleginnen/-kollegen anderer Grundschulen, um ggf. gemeinsame Vergleichsarbeiten zu erarbeiten und einen ersten Durchgang von Vergleichsarbeiten im 2. Halbjahr 2016/2017 zu realisieren;		
Meilenstein + Evaluation	Im Anschluss an einen ersten Durchgang von Vergleichsarbeiten soll eine Reflexion zur Durchführung und zu den Ergebnissen erfolgen. Die Ergebnisse sind auch in den Fachkonferenzen auszuwerten. Bei einer für alle Beteiligten erfolgreichen Umsetzung ist eine regelmäßige Fortführung vorgesehen		
Entscheidungen zum weiteren Vorgehen Mit welchen Maßnahmen sollen die Ziele erreicht werden?	Maßnahmen (Arbeitsinhalte)	Teilnehmerkreis:	Zeit:
		verantwortlich:	
	1) Einladung an Fachlehrkräfte anderer Grundschulen zu einem ersten Planungstreffen;	SchL/Fako-Lt.	bis Okt. 2016
	2) weitere notwendige Planungstreffen (soweit erforderlich)	Fako-Lt.	bis März 2017
	3) erste Durchführung von Vergl.arb. in Deutsch und Mathematik	Fach-Lehrkräfte	April 2017
	4) Auswertung der Planung und Durchführung der Vergleichsarb.	Fach-Lehrkräfte	bis Juni 2017
5) Entwicklung eines fortlaufenden Projekts „Vergleichsarbeiten“	Fako-Lt.	bis Sept. 2017	
Transparenz Wann wird an wen berichtet?	- Infos durch Protokolle der Fakos an SchL - Infos an schulische Gremien (Okt. 2016 und Juni 2017)		

Arbeitsplan - Projektbeschreibungen B			
Projektname	Lernentwicklungsgespräche		
Projektdauer	2016/2017		
Zielgruppe	3. + 4. Schuljahrgang		
Projektleiter/in	SchL		
Mitglieder der Projektgruppe	Klassenlehrkräfte		
Projektziel („smart“)	Um die Schülerinnen und Schüler in einem stärkeren Maße zu größerer Eigenverantwortung hinsichtlich schulischer Lernprozesse zu bewegen, sollen die Klassenlehrkräfte im Vorfeld von Elternsprechtagen auf der Grundlage von Selbsteinschätzungen der Kinder und den Aussagen der ILE-Bögen mit jedem Kind Lernentwicklungsgespräche führen. In diesen Gesprächen sollen der Ist-Stand aufgezeigt und in Form konstruktiver Gesprächsführung die nächsten Lernschritte in Form „smarter“ Ziele besprochen werden.		
Meilenstein + Evaluation	Die Schülerinnen und Schüler werden mit dem Bogen „Selbsteinschätzung“ vertraut gemacht. Die Veränderungen zwischen den Gesprächsterminen (Herbst/Frühjahr) machen eine Wirksamkeit der Lernentwicklungsgespräche deutlich.		
Entscheidungen zum weiteren Vorgehen Mit welchen Maßnahmen sollen die Ziele erreicht werden?	Maßnahmen (Arbeitsinhalte)	Teilnehmerkreis:	Zeit:
	1) Vorstellung der päd. Absicht sowie einer möglichen Vorgehensweise	SchL	Aug. 2016
	2) Selbsteinschätzung mit SuS monatlich anwenden	Klassenlehrkräfte	ab Sept. 2016
	3) erstes Lernentwicklungsgespräch	Klassenlehrkräfte	Nov. 2016
	4) zweites Lernentwicklungsgespräch	Klassenlehrkräfte	März 2017
	5) Erörterung der gewonnenen Erkenntnisse in einer päd. Konferenz	Klassenlehrkräfte	April 2017
Transparenz Wann wird an wen berichtet?	- Infos an schulische Gremien (Okt. 2016 und Juni 2017)		

Arbeitsplan - Projektbeschreibungen C			
Projektname	Einbindung des Schulgartens in den Unterricht		
Projektdauer	2016/2017 + 2017/2018		
Zielgruppe	alle Schuljahrgänge		
Projektleiter/in	Fako-Lt. Sachunterricht		
Mitglieder der Projektgruppe	alle Fachkonferenzen		
Projektziel („smart“)	<p>Unser Schulgarten soll über die schuleigenen Arbeitspläne in den Unterricht aller Klassen eingebunden werden. Federführend wird diese Einbindung durch das Fach Sachunterricht strukturiert. Die Wirkungsbereiche im Schulgarten werden mit der Schulgarten-AG des Ganztagsbetriebs abgestimmt.</p>		
Meilenstein + Evaluation	<p>Ab dem Schuljahr 2016/2017 sollen Unterrichtssequenzen bzw. -stunden in allen Jahrgängen unter Einbeziehung unseres Schulgartens erfolgen. Nach jeder Stunde bzw. Sequenz werden Kurzbeschreibungen mit kurzer päd. Einschätzung an die Fako-Lt. Sachunterricht gegeben. Pro Schulhalbjahr (beginnend ab Nov. 2016) findet eine Beurteilung der unterrichtlichen Schulgarten-Nutzung im Rahmen einer päd. Dienstbesprechung statt.</p> <p>Im 2. Halbjahr 2017/2018 sollen mögliche Unterrichtsvorhaben der einzelnen Fächer im Schulgarten in die schuleigenen Arbeitspläne eingearbeitet werden.</p>		
Entscheidungen zum weiteren Vorgehen Mit welchen Maßnahmen sollen die Ziele erreicht werden?	Maßnahmen (Arbeitsinhalte)	Teilnehmerkreis:	Zeit:
	1) Vorstellung der päd. Absicht sowie einer möglichen Vorgehensweise	SchL	Aug. 2016
	2) Überlegungen zum Schulgarten und Nutzung durch alle Jahrgänge / DB	alle Lehrkräfte	Aug. 2016
	3) päd. DB zu einer ersten Beurteilg. des Vorhabens	alle Lehrkräfte	Nov. 2016
	4) päd. DB zu einer weiteren Beurteilg. des Vorhabens	alle Lehrkräfte	Juni 2017
	5) päd. DB zu einer weiteren Beurteilg. des Vorhabens	alle Lehrkräfte	Nov. 2017
	6) Einbindung der Schulgartennutzung in schuleigene Arbeitspläne	Fachkonferenzen	ab März 2018
Transparenz Wann wird an wen berichtet?	- Infos an schulische Gremien (Juni 2018)		

Arbeitsplan - Projektbeschreibungen D			
Projektname	Entwicklung und Durchführung eines regelmäßigen Trainings zum AV/SV		
Projektdauer	2016/2017 + 2017/2018		
Zielgruppe	alle Schuljahrgänge		
Projektleiter/in	Schulleitung		
Mitglieder der Projektgruppe	Lehrkräfte und päd. Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter		
Projektziel („smart“)	Mit einem regelmäßigen Einüben und Festigen grundlegender Verhaltensweisen im sozialen Miteinander sowie im schulischen Arbeiten soll allen Kindern ein gemeinsamer Kenntnisstand vermittelt und der erzieherische Konsens aller päd. Tätigen an unserer Schule erreicht werden. Bisher erfolgte eine entsprechende Wissensvermittlung sowie Einübung in den über das Schuljahr verteilten Stunden „soziales Lernen“. Hierbei entschied jede Klassenlehrkraft über Inhalte und Zeitbezug.		
Meilenstein + Evaluation	Im Verlauf des Schuljahrs 2016/2017 werden jahrgangsbezogene Inhalte dieses grundlegenden Verhaltenstrainings gesammelt und so aufbereitet, dass zum Ende des Schuljahres ein diesbezüglicher Arbeitsplan vorliegt. Hierbei ist auch ein Abgleich mit den fachbezogenen Arbeitsplänen zu leisten. Eine erste Durchführung dieses Trainings kann dann im 1. Quartal des Schuljahres 2017/2018 erfolgen. Die Wirksamkeit dieses Vorgehens kann in einer päd. Dienstbesprechung zum Ende des 1. Halbjahres 2017/2018 erfolgen.		
Entscheidungen zum weiteren Vorgehen Mit welchen Maßnahmen sollen die Ziele erreicht werden?	Maßnahmen (Arbeitsinhalte)	Teilnehmerkreis:	Zeit:
	1) Vorstellung der päd. Absicht sowie einer möglichen Vorgehensweise	SchL	Aug. 2016
	2) inhaltliche und methodische Überlegungen für alle Jahrgänge in regelmäßigen DB	alle Lehrkräfte	im Verlauf 2016/2017
	3) Zusammenfassung der Überlegungen zu einem Arbeitsplan	alle Lehrkräfte	bis Juni 2017
	4) erste Durchführung des Verhaltenstrainings	alle Lehrkräfte	1.Quartal 2017/2018
	5) Beurteilung der Wirksamkeit bzw. Möglichkeit zur Modifizierung	alle Lehrkräfte	Jan./Feb. 2018
Transparenz Wann wird an wen berichtet?	- Infos an schulische Gremien (ab Juni 2017)		

Balkenplan Schuljahr 2016/2017 - 1. Halbjahr

	Projekte	August				September				Oktober				November				Dezember				Januar																	
		1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4														
1	<u>Leistungsvergleich mit and. GS in D + M</u> A: Kontaktaufnahme + Einladg. zu 1. Plangs.treff B: notwendige Planungstreffen C: 1. Durchführungszeitraum D: Auswertg. der Planung u. Durchführung bis... E: Entwicklung eines fortlaufenden Projekts	A	→											B	*	→																							
2	<u>Lernentwicklungsgespräche</u> A: Vorstellung durch SchL B: Selbsteinschätzung mit SuS monatl. anwenden C: 1. Lernentwicklungsgespräch D: 2. Lernentwicklungsgespräch E: Auswertung in päd. Konferenz	A	B	→											*	→											C	B	→										
3	<u>Einbindung des Schulgartens</u> A: Vorstellung durch SchL B: Überlegungen und Gartennutzung im U. C: DB zur Beurteilung des Vorhabens D: DB zur Beurteilung des Vorhabens E: DB zur Beurteilung des Vorhabens F: Schulgarten-Nutzung in schuleigene Arbeitspläne	A	B	→											→											C	→												
4	<u>regelmäßiges Training zu AV + SV in allen Klassen</u> A: Vorstellung durch SchL B: inhaltl.+ method. Überlegungen f. alle Kl. in DB C: Zusammenfassg. der Überleg. zu einem Arbeitsplan D: 1. Durchführung des Verhaltenstrainings E: Beurteilg. der Wirksamkeit bzw. Modifikation	A	B	→											→											→													

*Info der Gremien

Schuljahr 2016/2017 – 2. Halbjahr

	Projekte	Februar				März				April				Mai				Juni				Juli			
		1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
1	<u>Leistungsvergleich mit and. GS in D + M</u> A: Kontaktaufnahme + Einladg. zu 1. Plangs.treff B: notwendige Planungstreffen C: 1. Durchführungszeitraum D: Auswertung der Planung und Durchführung bis... E: Entwicklung eines fortlaufenden Projekts									C				D						*					
2	<u>Lernentwicklungsgespräche</u> A: Vorstellung durch SchL B: Selbsteinschätzung mit SuS monatl. anwenden C: 1. Lernentwicklungsgespräch D: 2. Lernentwicklungsgespräch E: Auswertung in päd. Konferenz	B					D			E										*					
3	<u>Einbindung des Schulgartens</u> A: Vorstellung durch SchL B: Überlegungen und Gartennutzung im U. C: DB zur Beurteilung des Vorhabens D: DB zur Beurteilung des Vorhabens E: DB zur Beurteilung des Vorhabens F: Schulgarten-Nutzung in schuleigene Arbeitspläne																	D							
4	<u>regelmäßiges Training zu AV + SV in allen Klassen</u> A: Vorstellung durch SchL B: inhaltl.+ method. Überlegungen f. alle Kl. in DB C: Zusammenfassg. der Überleg. zu einem Arbeitsplan D: 1. Durchführung des Verhaltenstrainings E: Beurteilg. der Wirksamkeit bzw. Modifikation																								

*Info der Gremien

Balkenplan Schuljahr 2017/2018 - 1. Halbjahr

	Projekte	August				September				Oktober				November				Dezember				Januar				
		1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	
1	<p><u>Leistungsvergleich mit and. GS in D + M</u></p> <p>A: Kontaktaufnahme + Einladg. zu 1. Plangs.treff B: notwendige Planungstreffen C: 1. Durchführungszeitraum D: Auswertung der Planung und Durchführung bis... E: Entwicklung eines fortlaufenden Projekts</p>	E	→																							
2	<p><u>Einbindung des Schulgartens</u></p> <p>A: Vorstellung durch SchL B: Überlegungen und Gartennutzung im U. C: DB zur Beurteilung des Vorhabens D: DB zur Beurteilung des Vorhabens E: DB zur Beurteilung des Vorhabens F: Schulgarten-Nutzung in schuleigene Arbeitspläne</p>														E	→										
3	<p><u>regelmäßiges Training zu AV + SV in allen Klassen</u></p> <p>A: Vorstellung durch SchL B: inhaltl.+ method. Überlegungen f. alle Kl. in DB C: Zusammenfassg. der Überleg. zu einem Arbeitsplan D: 1. Durchführung des Verhaltenstrainings E: Beurteilg. der Wirksamkeit bzw. Modifikation</p>	D	→																							
4																										

*Info der Gremien

Schuljahr 2017/2018 – 2. Halbjahr

	Projekte	Februar				März				April				Mai				Juni				Juli							
		1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4				
1	<u>Einbindung des Schulgartens</u> A: Vorstellung durch SchL B: Überlegungen und Gartennutzung im U. C: DB zur Beurteilung des Vorhabens D: DB zur Beurteilung des Vorhabens E: DB zur Beurteilung des Vorhabens F: Einbindung der Schulgarten-Nutzung in schul-eigene Arbeitspläne																												
2	<u>regelmäßiges Training zu AV + SV in allen Klassen</u> A: Vorstellung durch SchL B: inhaltl.+ method. Überlegungen f. alle Kl. in DB C: Zusammenfassg. der Überleg. zu einem Arbeitsplan D: 1. Durchführung des Verhaltenstrainings E: Beurteilg. der Wirksamkeit bzw. Modifikation	E																											
3																													
4																													

*Info der Gremien

Balkenplan Schuljahr 2018/2019 - 1. Halbjahr

	Projekte	August				September				Oktober				November				Dezember				Januar			
		1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
1																									
2																									
3																									
4																									

*Info der Gremien

Schuljahr 2018/2019 – 2. Halbjahr

	Projekte	Februar				März				April				Mai				Juni				Juli							
		1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4				
1																													
2																													
3																													
4																													

***Info der Gremien**

6. Baustein: Qualifizierungskonzept

Unterrichtsentwicklung		Personalentwicklung		Organisationsentwicklung	
IST	SOLL	IST	SOLL	IST	SOLL
U1 Einsatz kooperativer Lernformen	- häufige Phasen selbstständigen Lernens mind. im Afb III	P1 Teamentwicklung durch festgeschriebene Vorgaben zum koop. Arbeiten in den schuleig. Arbeitsplänen u. wöchentlicher Präsenzzeit zur Absprache;	z. Z. kein Handlungsbedarf	O1 Leitungskompetenz	z. Z. kein Handlungsbedarf
U2 indiv. Lernentwicklung/ Lernentwicklungsgespräche (vgl. Projekt B)	- Verantwortg. der SuS für indiv. Lernprozesse fördern;	P2 Kommunikationsfähigkeit;	z. Z. kein Handlungsbedarf	O2 Moderationskompetenz	z. Z. kein Handlungsbedarf
U3 Fachlichkeit wird durch kollegialen Austausch, durch LA-Ausbildung u. durch regelmäßige U-Besuche festgelegt;	- FB DaZ f. alle Lehrkräfte	P3 Beratungskompetenz;	z. Z. kein Handlungsbedarf	O3 Projektmanagement: laufende und neue Projekte sollen in Form von Projektbeschreibungen und im Balkenplan dargestellt werden;	Zeitplan zu den Projekten aushängen und Projektbeschreibungen im PC/Kollegium hinterlegen
U4 Methodik (u.a. koop. Lernen) wird durch kolleg. Austausch u. durch kollegiale Hospitationen verbessert;	- FB Inklusion	P4 Hospitationsringe: in der Zeit des ASP haben alle Lehrkräfte Gelegenheit zu kollegialen Hospitationen, die 2014 u. 2015 zum Thema „kooperative Lernformen im U.“ stattfanden;	z. Z. kein Handlungsbedarf	O4 Teamsteuerung:	z. Z. kein Handlungsbedarf
U5 Umsetzung curricularer Vorgaben wird durch schuleig. Arbeitspläne sowie deren jährl. Prüfg. durch die Fakos sichergestellt;	z. Z. kein Handlungsbedarf	P5 Wissenstransfer: neue Kenntnisse aus FB bringen Lehrkräfte im kollegialen Diskurs ein;	z. Z. kein Handlungsbedarf	O5 Kommunikationsstrukturen: wöchentliche DB sowie regelmäßige Fachkonf. und Gremiensitzungen stellen Transparenz in allen Arbeitsbereichen; hinzu kommen ein monatlicher Umlauf sowie ein Kollegiumsordner für schriftl. Informationen;	z. Z. kein Handlungsbedarf
		P6 Fortbildung + Beratung: Fortbildungsangebote werden den Lehrkräften über den Umlauf bzw. durch Fakos bekannt gegeben;	z. Z. kein Handlungsbedarf	O6 Planungs- + Evaluationskompetenz: - vgl. O3; - Umfragen alle 2 Jahre, Eval. schul. Leistungen, VERA-Auswertung, zukünftig Vergleichsarb.;	z. Z. kein Handlungsbedarf

mittelfristige und längerfristige Entwicklungsziele

Bereich	Zielsetzung (vgl. SOLL) ----- erreichen bis ...	vorhandene + fehlende Ressourcen bzw. Kompetenzen	Maßnahmen	Evaluationen	verankert in Absprachen bzw. Sitzungen
U 1	häufige Phasen selbstständigen Lernens mind. im Afb III ----- 2. Halbj. 2017/2018	02/2016: allen Lehrkräften sind Lernformen kooperat. Lernens durch FB hinreichend bekannt;	durch regelmäßige Auffrischung - auch durch entspr. Kompetenzen im Kollegium - den Kenntnisstand sicherstellen; Auftrag an Fachkonferenzen, die Zielsetzung durch Gestaltung der Arbeitspläne bzw. gemeinsame Unterrichtsplanungen zu erreichen	a) kolleg. Hospitationen im Zeitraum des ASP; b) U-Besuche zur Beratung im Dez./Jan.;	
U 2	Verantwortg. der SuS für indiv. Lernprozesse fördern; ----- 1. Quartal 2017/2018	Erarbeitung des Projekts D „Entwicklung und Durchführung eines regelmäßigen Trainings zum AV / SV“	Auftrag an Fachkonferenzen, die Zielsetzung durch Gestaltung der Arbeitspläne bzw. gemeinsame Unterrichtsplanungen zu erreichen	vgl. Beschreibung zu Projekt D	
U 3	FB DaZ f. alle Lehrkräfte ----- im Schuljahr 2017/2018	Da in allen Jahrgangsstufen mit dem Zugang von Kindern mit nicht-deutscher Herkunftssprache zu rechnen ist, sollen alle Lehrkräfte eine FB zu „DaZ“ erhalten.	Eine Anfrage an die Uni Hildesheim zur Durchführung einer entspr. FB ist bereits erfolgt.		
U 4	FB Inklusion ----- 2. Halbj. 2016/2017 – 1. Halbj. 2018/2019	Das Kollegium nimmt im Schulset mit der GS Sibbesse an einer FB Inklusive Schule teil. (2016 – 2018)	Die Durchführung ist bereits organisiert und erfolgt am März 2016 in drei zweitägigen Veranstaltungen inhaltlich orientiert an den spezif. Fragestellungen beider Schulen.		
O 3	Zeitplan zu den Projekten aushängen und Projektbeschreibungen im PC/Kollegiumsordner hinterlegen und jährlich (Febr./März) aktualisieren; ----- zeitnah nach Beschlüssen				

7. Baustein: Qualitätssicherung des Schulentwicklungsprozesses

Übersicht „Evaluationen verschiedener Teilbereiche des Schulalltags“

Prüfbereich	Art der Überprüfung	zeitlicher Rahmen	Verantwortlichkeit	Anmerkungen
Schüler-Zufriedenheit	Umfrage	erstmals 2014 / alle 2 Jahre	Schulvorstand/Schulleitung	Fragebögen liegen vor und können aktualisiert werden;
Eltern-Zufriedenheit	Umfrage	erstmals 2014 / alle 2 Jahre	Schulvorstand/Schulleitung	Fragebögen liegen vor und können aktualisiert werden;
Mitarbeiter/innen-Zufriedenheit	Umfrage	erstmals 2014 / alle 2 Jahre	Schulvorstand/Schulleitung	Fragebögen liegen vor und können aktualisiert werden;
Leistungsbeurteilung u. -vergleich in den Schuljahrgängen	a) vergleichende Arbeiten in jedem Jahrgang in Kernfächern; b) Ermittlung der Durchschnittsnoten in D, Ma, Su und E sowie in AV und SV pro Halbjahr; c) VERA-Lesen im 3. Jahrg. d) Vergleichsarb. m. and. GS im 3. Jahrgang in D u. Ma e) TN am Mathe-Wettbewerb f. SuS im Afb III	a) mehrmals pro Halbj. b) nach Zeugniskonf. c) 2.Halb jeden Schulj. d) 2.Halb jeden Schulj. e)	Fachlehrkräfte Fachlehrkräfte/Schulleitung Fachlehrkräfte D - 3. Schulj. Fachlehrkr. D/Ma - 3. Schulj. Fachlehrkr. Ma - 3.+4. Schulj.	Vorlage aller Arbeiten in D, Ma und SU bei SchL; interpretierende Erörterg. in Fachkonferenzen bzw. päd. DB; Präsentation der Ergebn. im Schulvorstand und im Schulleiternrat;
schuleigene Arbeitspläne	Korrekturlesung durch zuständige Lehrkraft	im 1. Halbjahr eines jeden Schuljahres	Fachkonferenzleitung	ggf. modifizieren, in der Fachkonf. erörtern und durch Gremien beschließen
schulinterne Konzepte	Korrekturlesung durch zuständige Lehrkraft	im 2. Halbjahr eines jeden Schuljahres	zuständige Lehrkraft	ggf. modifizieren, in der DB erörtern und durch Gremien beschließen
Unfall-Statistik	Auswertung der EH-Dokumentation sowie der Meldungen an den GUV	alle 2 Jahre ab 2017	Schulleitung	Abgleich mit der halbjährl. Gefährdungsbeurteilung
Projekte + Schulprogramm	Korrekturlesung durch Schulleitung	März jeden Jahres	Schulleitung	ggf. aktualisieren, in den Gremien erörtern und beschließen